

Sozial-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten • handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Sozial-Zeitung“ erscheint an jedem Montagabend. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.50 Reichsmark. Einzelhefte kosten 10 Pfennige. Der Postzuschlag beträgt 20 Pfennige. Die Zustellung erfolgt durch den Postboten. Die Redaktion ist in Halle a. S., Markt 17. Telefon: 2211. Geschäftsstelle: Halle a. S., Markt 17. Druckerei: Druckerei Halle'sche Nachrichten, Halle a. S., Markt 17.

Neues in Kürze.

Präsidentenwahl und Wahltelegramme.
In Mecklenburg wurden vom Bund der Sozialdemokraten Abgeordnete zum Reichspräsidenten, der Sozialdemokrat Witz und der Demokrat Dr. Meißner zu Wahlmännern ernannt.

Der Reichskanzler hatte gestern eine längere Besprechung mit dem preussischen Ministerpräsidenten über den Einpruch Preussens gegen die Wahl Sultens in den Verwaltungsrat der Reichsbahn. Es kommt für Preußen darauf an, den prinzipiellen Standpunkt gegenüber der Reichsregierung aufrechtzuerhalten. Von einer Beilegung der Streitfrage zwischen Preußen und dem Reich kann nach keine Rede sein. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes wird frühestens im Oktober erwartet.

In Weimar kam es am Mittwochabend in Schloß Weimar bei zwei Protestkundgebungen des Reichstages und der Reichstagsfraktionen gegen die Schloßversteigerung, die im vorigen Schloßgarten stattfand. Dabei wurde ein Mitglied der Schloßgesellschaft mißhandelt und die Einziehung des Lokals teilweise gestört. Auch Polizeibeamte wurden angegriffen und verletzt.

Das gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner vor etwa zwei Jahren wegen Hochverrats eingeleitete Verfahren ist jetzt auf Grund des letzten Urteiles eingestellt worden.

Die von Russland auf Grund des Kreditvertrages an deutsche Firmen erteilten Auflagen gehen, wie gemeldet wird, auf etwa 200 Millionen Mark. Eine Ausweitung auf die Kreditmarktlage ist aber nur insofern zu erwarten, als die drohenden Kreditkürzungen in der Industrie nicht voll zur Durchführung kommen werden.

Die Aufhebung der Beschlüsse mit Polen wird in Berlin nicht mehr bestritten. Aus Polen wird gemeldet, daß die polnischen Behörden Eifen anstellen über Namen und Wohnort der noch auf polnischem Gebiete weilenden deutschen Opanten.

Der polnische Gesandte ist zum persönlichen Besuche über die Vollenausweisungen aus Deutschland nach Warschau berufen worden.

Der Berliner „Kurier“ meldet aus Warschau: Die russischen Truppenbewegungen an der polnischen Grenze dauern schon die fünfte Woche an. Ihre Ausrichtung geht auf Wilna. Die Tatsache war mißbilligend für Maßnahmen der polnischen Seite. Polen werde einen etwaigen nächsten Krieg wohl gegen 4 Fronten führen müssen.

Was London wird gemeldet: Der Lord der Kontinental hat die Vermehrung der englischen Mittelmeerflotte in Malta um 9 Einheiten, der Flotte in Gibraltar um 8 Einheiten angefordert, die den beiden englischen Flottenflotten entnommen werden sollen.

Wie das Berliner „Journal“ meldet, hat der französische Oberste Gerichtshof die Einstellung von 111 Verurteilungen, die im Departement Aise wegen unrichtiger Spahnerleistungen an das Weidewirtschaftsausschüsse eingeleitet worden waren.

Der Mailänder „Secolo“ meldet: Die australische Regierung hat, nach der Erklärung des Premierministers im Parlament, sich für die Einführung der italienischen und der deutschen Sprache als fakultativen Lehrgegenstände in den höheren Schulen des Landes entschieden.

Präsident Coolidge hat das amerikanische Staatsdepartement beauftragt, den vier in China intersektären Missionen eine gemeinsame Neutralitätserklärung gegenüber der japanischen chinesischen Staatsform in Betreff zu bringen, um damit die Konsolidierung Chinas und seine Einwirkung von Kommunismus zu beschleunigen.

Der seit langem erwartete Angriff der chinesischen Generäle Tschangschin und Wupeifu auf die Streitkräfte der chinesischen Nationalarmee hat begonnen. Die Nationalarmee soll hierbei 7000 Mann eingebüßt haben.

Die Arbeitslosigkeit in Europa.

Der Arbeitslosigkeit Deutschlands entspricht die Arbeitslosigkeit Europas. Dasselbe Problem: Wie schaffen wir für Millionen ruhelos oder nur halb beschäftigter Hände Arbeit? — beschäftigt die Mehrzahl der europäischen Länder. Nur die inflationsgelegenen Staaten maden bisher eine Ausnahme davon. Der Schiefer der Inflation verhilft die meisten Grundlagen ihrer Wirtschaft, ein Dampfung auf dem Weltmarkt gibt zwar ihren Händen Arbeit, ist dafür aber andere in Nachbarländern außer Acht.

Von der prozentual höchsten Arbeitslosigkeit in England befallen. Schon seit Beendigung des Krieges bewegt sich die Arbeitslosigkeit, von kurzen Konjunkturaufschwüngen abgesehen, um 1,3 bis 1,8 Millionen, zu denen noch 200 000 bis 600 000 Kurzarbeiter treten. Bei dem augenblicklichen Stand der Gewerkschaften, hat 1,7 Millionen Arbeiter und 673 000 Kurzarbeiter, ist jeder elfte arbeitsfähige Einwohner Großbritanniens ohne Tätigkeit.

Kurz hinter England folgt Deutschland. Von rund 30 Millionen Erwerbstätigen sind zurzeit 1,749 arbeitslos und die gleiche Zahl wird durch Kurzarbeiter beschäftigt. Somit ist jeder zehnte arbeitsfähige Deutsche ohne Arbeit. Steht man die Hauptländer der Inflation, Frankreich, Belgien und Italien, daneben, so zeigen die Listen, daß hier kaum eine Arbeitslosigkeit besteht. Die kleinen ausgemessenen Zahlen sind wohl als der häufige Satz der Richterarbeit zu werten. Wie stark die Inflation den Arbeitsmarkt begünstigt, zeigen nachfolgende Angaben, aus denen hervorgeht, daß fortschreitende Inflation zu einem häufigen Rückgang der Arbeitslosigkeit führt:

	Frankreich	Belgien	Italien
1926 Januar	12 830	16 150	156 130
Februar	11 320	9 150	125 800
März	10 140	8 480	100 471
April	10 360	8 150	93 216
Mai	8 982		

Die Erklärungen Deutschlands und Englands betreffen die den Schluß, daß bei einem Stillstand des Währungsprozesses und einer ernstlichen Sanierung in diesen Ländern Arbeitende frei gesetzt werden. In Ländern harter industrieller Tätigkeit wird die Ziffer höher sein als in vorwiegend agrarischen Staaten. Es ist außer Zweifel, daß schließlich noch manche Währung gestiftet und Finanzen saniert worden wären, wenn man nicht befürchtete, den Schiefer der Inflation

mit dem Gespenst der Arbeitslosigkeit auszu-tauschen.

Im Augenblick beträgt die Arbeitslosigkeit Europas, ohne Rußland, nach den jeweils letzten Ziffern der einzelnen Länder, rund 6 Millionen. Eine Zahl, welche sich bei einer Stabilisierung der französischen, belgischen und italienischen Währung auf rund 8-9 Millionen erhöhen dürfte. Somit würde in Europa demnach bei einer runden Gesamtwerkstätigkeit von 120 Millionen jeder zehnte ohne Erwerb sein, zurzeit wird jeder zwanzigste davon betroffen.

Bisher hat jedes Land die Last seiner Arbeitslosen für sich getragen und nach Möglichkeit versucht, das Gewicht zu erleichtern. Die Wege, die dazu beschritten wurden, waren recht verschiedenartig, je nach der wirtschaftlichen Struktur des betreffenden Staates. Deutschland mit seiner auf entwickelten Industrie und Bauwirtschaft veruicht, beide Produktionsgruppen zu fördern, um seinen arbeitslosen Händen Arbeit zu schaffen. Für Europa kann der deutsche Versuch, die Arbeitslosigkeit zu mildern, insofern ein Beispiel sein, als er zwei mögliche Wege zeigt. Erstens, für die Industrie durch eine Steigerung des Exportes mittels langjähriger Kreditgewährung (Kaufkraftschuß) und zweitens für die Landwirtschaft, durch Bereitstellung von Mitteln für Düngemittel, Meliorationen, Siebung u. dgl.

Wäre bei neun Millionen Arbeitslos die Zahl in ihren Teilen nicht nur für den einzelnen Staat ein politischer Belastungsdruck, sondern in ihrer Gesamtheit auch für Europa. Die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens der europäischen Arbeitslosigkeit ist schon heute offenbar und wird immer dringender werden.

Die Frage ist nur, ob die Politiker nach Vernunft und Notwendigkeit handeln werden. Bisher hat man bekanntlich immer wieder in der Gefährlichkeit erliegen müssen, mit wie wenig Beistand die Welt regiert wird, und seit mit dem Eindringen demokratischer Gewalten in die Politik (am 16. Werke des 18. und 19. Jahrhunderts) die früheren primitiven Interessenkonflikte der Herrscher zu Volksgesetz geworden sind, ist die Gefahr erheblich größer geworden, daß die Leidenhaftigkeit der vernünftigen Überlegung entscheiden. Selbe, ruhige Führung der Völker ist zur Überwindung der Krise heute notwendiger als je.

Das englische Adhäsionsgesetz angenommen.

Das Gesetz über Einführung der Adhäsions-arbeitszeit im Bergbau wurde gestern in dritter Lesung vom englischen Oberhaus angenommen und erhielt die königliche Bestätigung. Die Gesetzesannahme erfolgte, nachdem die Mitglieder des Oberhauses, nach dem die Mitglieder der Arbeiterpartei angeben, durch ihre Weigerung, ihre Reden zu beenden, die Regierung dazu gezwungen hatten, den Schluß der Debatte zu verlangen.

Das Vorgehen der Mitglieder des Oberhauses verurteilten die Regierung und sie brachten in den Oberhaus, wo sie riefen: Vier Stunden für euch und acht Stunden für die Bergarbeiter! Es gab noch andere heftige Witze, als die königliche Genehmigung dem Gesetzesentwurf erteilt wurde. Die Mitglieder der Arbeiterpartei unterbreiteten während der Debatte und riefen: „Das ist eine Schande. Dieser Gesetzesentwurf ist ein Noth!“

Der holländische „Konink“ meldet aus London: Zwei hart belagerte Bergarbeiterverfassungen in Belgien erhoben einflüchtig die Forderung nach Austritt des Streikführers Cool. In den Versammlungen kam es zu sensationellen Entschlüssen über den Gewerkschaftsführer, der vor zwei Jahren nach öffentlicher Unterdrückung bezog und heute 5 Zinsbäuser sein eigen nennt.

Heute Entscheidung über Briand-Caillaux.

In der Berliner Kammer wird heute die Entscheidung für oder gegen den Reichstags-Briand-Caillaux fallen. Die Rede hat die Zustimmung für die Mitglieder freigegeben, so daß man trotz Mißtrauensprobe den Versuch ein Vertrauensvotum erteilt. Caillaux hat in den vorhergehenden Debatten mit unerschütterlicher Offensivität den Schiefer der Missionen perzipien, in die Franzosen hat bisher befristet über Finanzfragen. Das

französische Volk weiß jetzt, daß es eine Schuldverlast von 300 Milliarden Frank hat und daß eine Wiederherstellung des ursprünglichen Frankreichs und damit Wahrung der Staatsparität unmöglich ist.

Caillaux' Finanzprogramm ist durchaus rechts gerichtet, er ist gegen die von den Sozialisten geforderte Kapitalabgabe und gegen Erhöhung der direkten Steuern für Erhöhung der indirekten Steuern. Eine Stabilisierung heißt er nur mit Hilfe ausländischen Kapitals für möglich, behauptet er für das im vergangenen Jahre von ihm selbst getroffene Schuldabkommen mit Amerika als der Voraussetzung für Gründung von Auslandsanleihen ein.

Die Unklarheit darüber, ob Caillaux sich wieder zwischen Ruhen, hat zu einem neuen Einlen des Frankentumulus geführt. Der Finanzminister des Reiches von 1920, für das Pfand Sterling und 20,75 für den Dollar.

Italien hat Sorgen. Rückgang des Fremdenverkehrs.

Das Reichstelegraph hat einige Zahlen über den beschleunigten Fremdenverkehr in Italien wieder. Fast aus allen Gebieten wird im Vergleich zum Vorjahre ein harter Rückgang gemeldet. Mailand hatte ungefähr die Hälfte des Fremdenverkehrs entfallen wie im Vorjahre, die oberitalienischen Seen nur ein Viertel, das Trentino etwa 70 Prozent, der Fremdenverkehr in Rom ist sogar geringer als im Jahre 1924.

Was allen Welt der geringe Einfluß von Deutschen an.

Was in Italien hat der Reiseverkehr in diesem Jahre um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahre nachgelassen trotz der nicht unerheblichen Inflation während des Jahres. Was hier Überwindung das amerikanische und englische Element, während Deutsche und Franzosen nur in geringer Anzahl dazwischen waren.

Der Damesplan verfaßt! Und was dann?

Von Dr. G. M. Schiele, Rumburg.

Wir geben im folgenden die Überetzung eines Artikels, der am 25. Mai 1926 in dem Journal of Commerce erschienen ist: „Seit kurzer Zeit ist es durchaus klar geworden, daß die fundamentalen Probleme, welche der Damesplan vor zwei Jahren lösen wollte, noch einmal drängen werden. Nicht nur in Europa, — sondern auch in diesem Lande (Ver. Staaten von Amerika) hat sich in wohlinformierten Kreisen die Überzeugung wohlkommen befestigt, daß dieses internationale Arrangement, der Damesplan, einem Kollaps des vorigen Jahres gleich, welches seinen nützlichsten Dienst getan hat; — nämlich auch einer Weltverwundung, die aber, um weiterhin handlung zu sein, vollkommen zerlegt und neu gebaut oder doch gründlich überholt werden muß.“

América hat der Damesplan trennlich seinen Dienst getan als ein Mittel, um eine etwas weniger lebensfähige Behandlung des Reparationsproblems durchzuführen. Er hat die Politiker und andere Leute in den Grund gezeit, das Gesicht zu wahren; aber er war ein unvermeidlicher Befähigung in der Aufgabe, die Reparationszahlungen auszulassen und zu transferieren (aus Ausland abzuführen). Diese letztere Aufgabe ist nunmehr fast erfüllt worden.“

„Was hat sich die Lage in einigen wichtigen Hinsichten gegenüber 1924 hat geändert. Zunächst kann man sagen, daß die amerikanische Wirtschaft sich im Vergleich mit dem Jahre 1924 nicht so sehr erholt hat, wie man sich erhofft hatte. Die Produktion hat sich nur um 20 Prozent gegenüber dem Jahre 1924 erhöht, während die Produktion in Europa sich um 40 Prozent erhöht hat. Die amerikanische Wirtschaft ist im Vergleich mit dem Jahre 1924 nicht so sehr erholt hat, wie man sich erhofft hatte. Die Produktion hat sich nur um 20 Prozent gegenüber dem Jahre 1924 erhöht, während die Produktion in Europa sich um 40 Prozent erhöht hat.“

Demnach kann auch in Frankreich die Lage nicht mehr gelassen werden, daß, wenn die sogenannten Damesverpflichtungen in ein bis zwei Jahren ihr Maximum erreicht haben, Deutschland wieder insuland sein wird, je ausfallender, noch gar, sie zu transferieren. Dadurch wird wahrscheinlich eine reiner Atmosphäre und ein gewisses Maß von gutem Willen hergestellt sein, woraus man den Versuch einer Neuordnung gründen kann.

Es sind in dieser Zeit aber noch andere Handlungen eingetreten. Leider ist die Arbeitslosigkeit nicht geringer geworden, als ein Gesamtansehen aller internationalen Schuldverpflichtungen in nächsten Zeit vorgenommen werden wird. Es ist allerdings gelungen, allerlei technische Regelungen der wichtigsten internationalen Schulden fertig zu bringen, und was noch fehlt, sind Abkommen, nach denen die entscheidende Diskussion über den Damesplan beginnt. Wir sehen aber kaum eine entfernte Möglichkeit, daß man sich bei uns zu einer Neuordnung dieser Dinge entschließen wird. Diese Tatsache der abschließenden Neuordnung wird, — besonders wenn auch das Schuldabkommen mit Frankreich selbstständig schließt und angenommen ist, — ein erhebliches Hindernis für die Neuordnung eines neuen Damesplans bedeuten. Jedoch wird diese Ansicht aus glanzvoll wenig zurechnen.

Was aus viel mehr in Beliebigkeit setzen wird, ist die Tatsache, daß wir uns noch ganz anders in letzter Zeit, mit diesen Dingen verhalten haben. Die Lage ist die, daß wir in den letzten zwei Jahren dem Deutschen Reich und dem deutschen Volk ganz Gutes getan haben. Wenn unter dem Damesplan ein Zustand gelte, die Zahlungen verweigert werden, als es total wäre, so ist doch möglich, einen Weg zu finden, die Zahlungen zu leisten. Die Dameszahlungen nur in Deutschland anzuwenden werden und in veränderter Weise herauszugeben, um Handel und Industrie in Deutschland zu

Wieder, so ist das noch ein sehr unbedeutendes und kostspieliges Bogen- und eine unzulässige Belastung der Produktion, — aber es beruht auf wenig. Jedoch, es besteht ja der sehr vernünftige Grund für die Aufhebung dieser Steuern, anderseits aber man sie in Frankreich und die anderen Länder der Welt aushebt. Sobald aber diese Aufhebung (der Steuern) beginnt, sind wir sehr direkt und entscheidend interessiert.

Was es jetzt zu sagen: Was wären aus rasche einem Zeitpunkt, wo der Damespan ein Stück Papier gleich, welches gerissen werden muß, — oder es noch fast abgerissen werden muß. Wenn diese Zeit kommt, zu werden wir eine andere Rolle spielen müssen als die eines nur passiv beobachtenden Zuschauers.

Das wichtigste an diesen amerikanischen Darlegungen ist die Erkenntnis, daß neben die größte Belastung Deutschlands, den Damespan, eine zweite Belastung gesetzt ist: Die kommerzielle Kredit, welche wir in den letzten zwei Jahren in der Höhe von 4 Milliarden aufgenommen haben, und welche eine Vermehrung der Produktion von mehr als 400 Millionen jährlich beansprucht. Nun droht eine gegenseitige Bedrückung dieser beiden Schuldsamten, der Damespan und der kommerziellen Last, welche sich innerhalb eines Jahres abspielt, das durch den möglichen nächsten Ausbruch der Krise, der aber nicht vorzuziehen ist.

Wenn wir der Zeitpunkt kommen, wo diese Drängung beginnt? Wären wir, wo die Gefahr, denen diese Forderungen gegenüber, vergrößert werden? — für die einen, die politischen Forderungen, ist es die Entente, — für die anderen, die kommerziellen, sind es die Ver. St. von Amerika.

Die Amerikaner überlegen sich schon heute, welche Rolle sie denn zu spielen haben. Und was bedeutet Deutschland zu tun?

Infero Staatsmänner erklären, daß sie sich auf die wachsende Gefahr der Entente verlassen können. Sie haben sich verpflichtet, die Initiative zu übernehmen, wie etwa ein Kaffee bei wettbewerbligen Bedingungen, wenn aber der Termin und die Zeit seiner Verzögerung bedroht wird. Über sie sind zu vergleichen einem verschuldeten Studenten, der sich hätte, einen Gläubiger zu begleichen und meint, der Gerichtsvollzieher käme noch sehr gering.

Es ist wahrscheinlich, daß die Kreditlinien unserer verschuldeten, Schuldverpflichtungen jetzt freier und weitausläufiger sind, so daß wir hiermit nur Hilfe zu halten brauchen.

Was haben die anderen für Druckmittel in der Hand? Die Entente hat immer noch die starken Häfen in unserer Hande (die Belandung der Rheinlande). Die Amerikaner, sobald sie merken, daß ihre kommerziellen Kredite gefährdet sind, können mit unserer Währung Jubel spielen. Die Engländer können aus dem tiefen Kredit auf dem Weltmarkt noch mehr beschreiben und können aus verschiedenen Richtungen kommen.

Was können wir tun, um diese Drangungen abzuwehren? Wir müssen uns auf Binnenmarkt verlassen. Wir müssen die Produktion auf dem Ausland nur mit großer Vorsicht weiter treiben. Wir müssen unseren auswärtigen Beziehungen optieren; und zwar für volle Erfüllung der kommerziellen Verpflichtungen, — dagegen für Beschränkung und Verringerung der Damespanpflichtungen auf eine Mindesthöhe.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages hat ein beschleunigter Antrag eine einstimmige Annahme, bei der Reichsregierung einleitende Schritte zur Überprüfung des Damespangesetzes zu unternehmen.

Die Maus in der Falle.

Eine ungeliebte Gefährtin, die schließlich nicht einmal getötet wird.

Von Richard Wallas, Karl Schwanen.

Wenn wäre wohl seit drei Jahrhunderten in Deutschland ein Krieg ausgefochten worden, in dem sich nicht der größte Held gekämpft hätte? Schon im Dreißigjährigen Kriege verlor die Menschheit auf Erdboden die große Nation mit dem Schwaben und Lohse sie über den Rhein. Jetzt drängen sie an uns heran, und wir sind aber auch bald nicht weniger schwer bis weit nach Ostpreußen hinein.

Dann machte ein Name sogar Paris erbeben: Johann von Werth. Der vermogene, fähigste militärische Führer und Beamter einig gefallen, und seine Söhne haben es sich in dem zehnten Jahre wohl ergehen.

Da lebte die erste französische Staatslist im letzten Jahre ein 2000 Mann starkes Heer unter dem Marschall des Eifers und dem Herzog von Gueldern über den Rhein, den sie in Frankreich zurück zu bringen wollten. Und die Kaiserliche Armee war so mächtig, erzwang sie diese „Ingenieur“ als unzulässiges Geschäft. Man eroberte seine Städte, gewann auch einige Treffen, bis sie endlich im November die Hauptstadt an sich nahmen. Die Kaiserliche Armee von Werth selbst in Lauffingen zu lassen.

Von Reims aus vertrieben die Franzosen die ganze Stadt durch Eifer, Eifer und Schwere, geführte und Handen bei Marsangram vor Lauffingen, wo sie von einem Mann erbeben, daß Werth mit seinen 2000 Mann in der Stadt stand und bereit war, die Stadt zu verteidigen, wenn er aber nicht mehr als zwei Tage standhalten würde.

Was eine Stellung des „Der Wolf Gerath“ ist, vorher Gilbert, der Generalrat für die Reichsfinanzverwaltung, in Frankreich (Frankreich) während der Revolution und im gleichen Jahre, wo die Revolutionen der englischen und amerikanischen Staaten den Weg genommen.

Schacht hilft den Frank Sanieren.

Wie die Londoner „Morningpost“ aus Paris weiß, wird dem Vertreter des Staates im Finanzministerium erklärt, daß der Generalrat der Bank von England, der Präsident der niederländischen Staatsbank und der Präsident der Deutschen Reichsbank Dr. Schacht Zusicherungen hinsichtlich der Unterstützung der Frankensanierung gegeben haben. In Pariser Kreisen ist diese Nachricht von der Stabilisierung des Frankens auf der Basis von 20 Centimes.

Reichsregierung und Arbeitslosigkeit.

Im Hinblick auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das der Reichsminister im Auftrag des Reichstages am 28. Juni 1928 im Reichstage entwickelt hat, haben unverständliche Beratungen zwischen den beteiligten Ministern und im Reichskabinett begonnen, die bis jetzt zu folgenden Ergebnissen geführt haben. Das Reich ist bereit, der Reichsbahn-Gesellschaft

ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung geneigter Bahnanlagen unter besonders günstigen Bedingungen zu gewähren. Von diesen Mitteln soll möglichst hoher Betrag schon im Laufe dieses Jahres in Berlin mit besonders großer Reichsbahn-Verkaufsstelle werden. Ferner hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn sich bereit erklärt, außer den Aufträgen, die sie bereits herausgegeben hat, weitere Aufträge im Gesamtbetrag von 100 Mill. M. zu vergeben, falls das Reich ihr dabei finanziell beihilflich ist. Über die Art dieser Hilfe sind die Verhandlungen bereits im Gange. Die neuen Aufträge werden insbesondere für Eisenbahnbauarbeiten kommen. Es ist anzunehmen, daß auch der Verwaltungsrat der Reichsbahn seine Zustimmung zu diesen Maßnahmen erteilen wird. — Auch die Reichspost

wird das für dieses Haushaltsjahr aufgestellte Auftragsprogramm, das an sich schon mit Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit reichlich bemessen war, noch erweitern.

Die Wasserbauarbeiten, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, sollen beschleunigt und verstärkt zur Durchführung kommen. Im übrigen ist die Reichsregierung grundsätzlich entschlossen, neue Wasserbauarbeiten in Angriff zu nehmen, aus dem Besonderen das Reich der Mittel- und Niederrhein gebietet, und die Korrekturen für die Ausführung dieser Arbeiten so zu beschleunigen, daß sie in Gang gesetzt werden können, sobald die erforderlichen Vereinbarungen mit den Ländern getroffen sind. — Auch der Bau von Sonderbetriebswohnungen

soll verstärkt betrieben werden. Hierbei werden 20 Millionen Mark in diesem Jahre nur in der Hauptstadt eingesetzt. Ferner sollen die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge eine wesentliche Besserung über das im Haushalt vorgesehene Maß hinaus erfahren. Eine Bekämpfung der Bauwirtschaft soll durch Erleichterung der Bedingungen für den Reichscredit für erste Hypotheken und durch Bekämpfung der Mittel für die Hausgenossenschaft erreicht werden.

Die beschlossenen Maßnahmen haben die Zustimmung des Reichsfinanzministers gefunden, weil die gegenwärtige Lage des Schwarzmarktes

gibt ihnen zehn Minuten Bedenkzeit, zwischen dem und dem Gesandtschaft zu wählen. Es greifen schon von einem Seiten Arbeiter und beschränkter die Werte. Bindungs waren die Franzosen in eine von dem bayerischen Reichsmarschall Mery gelegte Falle getappt.

Das höchste kriegsmilitärische Durchbruchsergebnis ergab sich der Hauptteil der Armee. Die anderen wurden übermäßig. Nur 3000 Mann entamen über die Donau und westliche Bergspitze, 1000 Mann wurden gefangen, 2000 Mann, 38 Kanonen, 6000 Pferde und 1200 Wagen erbeutet.

Das Heil des Herrn Marquis war wirklich gerührt worden, daß es sein Leben lang daran lagte.

Ausgang einer polizeilichen Stadt bei Dorfa. Bei den Ausgrabungen in der Nähe des Dorfes Ulatow 7 West von Dorfa (Ukraine) entfiel, erbeuteten Gelehrte des Obersten Historisch-Archivologischen Museums in Moskau ein historisches Grab. Die Fundamente der Mauer und ein ganzes Netz mit Kalkstein gepflastert Wege sind gut erhalten. Es wurde viel wertvolles wissenschaftliches Material aufgelesen. Nach Ansicht der Gelehrten ist damit das Grabmal eines der polizeilichen ukrainischen Zepitoffen und der polizeilichen geographischen Gräber des nördlichen Schwarzmeeresgebietes gefunden worden.

Reichshausgelehrten. Bern. Am 6. Juni verschied der emerit. ord. Professor der Physik an der Universität Bern Dr. Albert Höpfer im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbene hatte seine Ausbildung in Helbing bei Schmidt, Bunsen, Kirchhoff und Joffe erhalten.

Riel. Der Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Kiel, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Carl Roberg ist am 6. Juli im 72. Lebensjahre gestorben.

Reichshausgelehrten. Bern. Am 6. Juni verschied der emerit. ord. Professor der Physik an der Universität Bern Dr. Albert Höpfer im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbene hatte seine Ausbildung in Helbing bei Schmidt, Bunsen, Kirchhoff und Joffe erhalten.

Riel. Der Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Kiel, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Carl Roberg ist am 6. Juli im 72. Lebensjahre gestorben.

die Wirtschaft eröffnet, Mittel für werbende Arbeiter, wie sie hier überlegend in Frage kommen, im Wege der Künste zu beschaffen, um die Wirtschaft der Arbeiter zu erweitern, um die Ausgaben für die Unterhaltung zu verringern und damit die laufenden Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden vermindern.

Die bis jetzt gefassten Beschlüsse werden die Arbeitslosigkeit zwar nicht beseitigen, aber immerhin in merklichem Umfang lindern. Auf diesen Fall ist das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung mit ihnen noch nicht erfüllt. Zu seiner weiteren Durchführung ist die von dem Reichsarbeitminister in seiner Reichstagsrede eingeleitet und mit den erforderlichen Beugnissen ausgestattet worden. Er wird in enger Fühlung mit den Regierungen der Länder vorgehen.

Wichtige Reichratsbeschlüsse.

In der am Donnerstag abgehaltenen Kollation des Reichsrates wurde dem Entwurf eines Gesetzes über die Befreiung der Arbeiter von einem gewissen Teil des Reichs und Reichsrenten, um die Ausgaben für die Unterhaltung zu verringern und damit die laufenden Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden vermindern.

Durch Kenntnisnahme wurden ferner erbetigt: Das Gesetz über Erhöhung der Kündigungsfrist für ältere Angestellte, so über Erhöhung der Personalabgaben, über Aufhebung des Reichsgesetzes über die Schulpflicht der Länder.

Der Einpruch Preußens wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichsrates, anlässlich der Klage an das Reich, wurde durch die im Ausschuss erfolgte Ausprache und durch die vom Minister des Innern Dr. Kili abgegebene Erklärung als erledigt erklärt. Zum Schluss stimmte der Reichsrat einer Vorlage betreffend Fraktion neuer Silbermünzen zu. Es sollen 30 Millionen Reichsmark in Einmünzstätten und 20 Millionen Reichsmark in Zweimünzstätten geprägt werden.

Abgeardet!

Der Preussische Landtag hat in seiner gestrigen letzten Sitzung vor der großen Sommerpause noch eine große Anzahl seiner Gegenstände abgearbeitet. Und das war gut, denn der Landtag hat noch offensichtlich abgearbeitet. Trotzdem hat er noch in vielen Punkten, insbesondere über die Vorlage, für den weiteren Ausbau des Stettiner Hafens mehr als 9 Millionen bereitgestellt. Das Haus war sich einig, daß gerade der Stettiner Hafen, der vom Staate und von der Stadt Stettin gemeinsam betrieben wird, nützlich ausgefallen ist; einmal, weil er ein Umschlag- und Durchgangshafen für den Handelsverkehr mit Ostpreußen, dann aber auch, weil er im allgemeinen ein bester Sitzplatz an der Ostsee darstellt.

Die Parteien geben ferner ihre Zustimmung zu dem vom Staatsrat ausgearbeiteten eingehenden Arbeitsbeschaffungsprogramm, sofort mit Dampf- und Schiffbau, Leinwand- und Moorfaulstreuungen und vielen anderen produktiven Arbeiten zu beginnen und damit Arbeitslosigkeit für eine große Anzahl Erwerbsloser zu beseitigen.

Erwähnt sei noch die Annahme eines demografischen Entwurfs, das die Staatsministerien erlaßt, auf die Reichsregierung hinzu einzuwirken, daß bei Handelsvertragsverhandlungen nicht ihnen zehn Minuten Bedenkzeit, zwischen dem und dem Gesandtschaft zu wählen. Es greifen schon von einem Seiten Arbeiter und beschränkter die Werte. Bindungs waren die Franzosen in eine von dem bayerischen Reichsmarschall Mery gelegte Falle getappt.

Das höchste kriegsmilitärische Durchbruchsergebnis ergab sich der Hauptteil der Armee. Die anderen wurden übermäßig. Nur 3000 Mann entamen über die Donau und westliche Bergspitze, 1000 Mann wurden gefangen, 2000 Mann, 38 Kanonen, 6000 Pferde und 1200 Wagen erbeutet.

Das Heil des Herrn Marquis war wirklich gerührt worden, daß es sein Leben lang daran lagte.

Ausgang einer polizeilichen Stadt bei Dorfa. Bei den Ausgrabungen in der Nähe des Dorfes Ulatow 7 West von Dorfa (Ukraine) entfiel, erbeuteten Gelehrte des Obersten Historisch-Archivologischen Museums in Moskau ein historisches Grab. Die Fundamente der Mauer und ein ganzes Netz mit Kalkstein gepflastert Wege sind gut erhalten. Es wurde viel wertvolles wissenschaftliches Material aufgelesen. Nach Ansicht der Gelehrten ist damit das Grabmal eines der polizeilichen ukrainischen Zepitoffen und der polizeilichen geographischen Gräber des nördlichen Schwarzmeeresgebietes gefunden worden.

Hochschulgelehrten.

Bern. Am 6. Juni verschied der emerit. ord. Professor der Physik an der Universität Bern Dr. Albert Höpfer im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbene hatte seine Ausbildung in Helbing bei Schmidt, Bunsen, Kirchhoff und Joffe erhalten.

Riel. Der Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Kiel, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Carl Roberg ist am 6. Juli im 72. Lebensjahre gestorben.

der Politik für die Arbeiter nicht über den Mindestlohn einer Mark erhöht wird. Für diesen Mindestlohn stimmen auch die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, was von Vertretern der Christlichen Union auf Unannehmlichkeit infolge der frühigen Orientierung zurückgeführt wurde.

Erwerbslosen-Versicherung.

Im Preussischen Landtag ist am Tage des Beginns der Sommerferien ein demontanter Antrag eingegangen, bei der Reichsregierung dahin vorzuschlagen, daß baldmöglichst die geplante Erwerbslosen-Versicherung zur Beschleunigung gelangt, insbesondere, daß bei der Ausführung längere Dauer der Arbeitslosigkeit bei produktiven Erwerbslosenfürsorge in Form von Kraftarbeiten von Reich, Staat und Gemeinden in Angriff genommen wird.

Mietserhöhung und Lohnforderung.

Die Erhöhung der Mietzinsmiete in Berlin auf 100 Prozent mit Wirkung bis 1. April hat zu einem Schritt der Gewerkschaften beim Reichspräsidenten geführt. Große Erregung herrscht in Gewerkschaftskreisen und auch in Wirtschaftskreisen, wo man die Notwendigkeit der gemäßigten Mietsteigerung angeht. Die rückläufigen Löhne nicht einleihen will. „Kornärzt“ und „Kornärzt“ fordern gemeinsam Lohnsteigerungen für das arbeitende Volk.

Der Zwick des Potemkin-Film.

Der Potemkinfilm war Gegenstand einer lebhafte Auseinandersetzung darüber, ob aus politischen Gründen ein Aufführungsverbot notwendig ist, oder ob er als rein künstlerische Darstellung zu werten sei. Der Kommissar der Zensur, der Aufführung dieses Filmes in Deutschland ein Verbot erteilt, die politische Stimmungslage der deutschen Massen war. Seine Tendenz konnte nicht anders gewertet werden, als nach der Richtung einer Verächtlichmachung der proletarischen Revolution einer Satirierung gegen alles Militärische, in einer Zeit heftiger Erwerbslosigkeit somit auch Subvertierung gegen alle uniformierten staatlichen Organe.

Kommunisten enthielt die „Zemskaja“ die Bedeutung, die der Film nach der Meinung des russischen Staates hat. Er wäre demnach wegen seiner politischen Tendenz in Deutschland verboten zu werden. Die „Zemskaja“ Nr. 133 vom 15. Juni 1928 schreibt: Der Eingangs des Sowjetfilms durch das Kaiserliche Reich ist ein Ereignis, dessen Bedeutung bei weitem nicht auf das Gebiet der reinen Kunst beschränkt bleibt. ... Wir haben es mit einem revolutionären Kunst über den Massenbewusstsein der kapitalistischen Bundes zu tun. Es handelt sich nicht um den künstlerischen Erfolg des Sowjetfilms, sondern um den physiologischen und politischen Erfolg, den er hervorgerufen hat. Dies müssen die Verantwortlichen der Sowjetunion erfahren.

Kommunale Ein

in die Häuserstraße der „K. Z.“, Rantischstraße Nr. 10. Bekannter Leitungs-Besitzer und gelehrter begabter Schriftsteller und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Reichstages zur Verfügung. Sein Kaufmann.

Müller. Die Münchener medizinische Fakultät hat dem ord. Professor der Zoologie an der Universität München Dr. Georg G. Zeller in Anerkennung seiner Verdienste um die Volkswirtschaft und die wissenschaftliche Medizin, Titel und Würde eines Doktors der Medizin honoris causa verliehen.

Wien. Der Nationalökonom, emerit. ord. Professor an der Universität Wien, Handelsminister a. D. Dr. Friedrich Wiesner, verstarb am 10. Juli des 76. Lebensjahrs.

Ziel. Der Rektor der Kaiserlichen Hochschule für Kunst und Gewerbe in Wien, Professor Dr. Anton Schöberl, hat die Ehrendoktorwürde an dem Deutschamerikaner, die Fiktion des Reichspräsidenten und der Literaturgeschichte der deutschen Schweiz.

Das ewig Bekannte. Hans und Gabriele wollen sich bereits seit vier Jahren trennen. Dieser hat jedoch aus dem Gebiet in den letzten Jahren der Ehe nicht mehr, wenn er keine Wohnung hat. Hans und Gabriele sind mit anderen Worten Opfer der Wohnungsnot geworden.

Über ein Bogenstück zu lesen. Die Wohnungsnot ist es ihnen bereits nach vier Jahren gelungen, eine Wohnung zu bekommen. Der Mietvertrag ist unterzeichnet, die Wohnung ist eingerichtet und wird bald in sechs Monaten bezogen. Es liegt der ungeliebte Hans freudlos da: „Wo Gabriele, was werden wir in acht Tagen heizen können?“ Worüber Gabriele mit Enttäufung erwidert: „Wann ist es fertig?“

Bei einem. „Wie hat Ihre Ritterorden aussehen, Herr Müller, meine Frau hat sich darin zu verlesen, daß ich sie nicht wiedergesehen habe.“